

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 35.



Dienstag

den 1. Mai

1838.

Adelsberg, den 20. April.

Der gestrige Tag, an welchem die göttliche Vorsehung den allergnädigsten Kaiser Ferdinand Österreichs Völkern schenkte, war für die Bewohner dieses Marktstüdens ein Tag der Freude und des Jubels. Kaum brach der Morgen an, schon kündeten am Berge abgefeuerte Freudenschüsse den Bewohnern des Marktes und der umliegenden Ortschaften das so erfreuliche, wie hochwichtige Ereigniß der allerhöchsten Geburt Sr. k. k. Majestät des gütigsten Landesvaters und mildesten Herrschers an. Um die 10te Vormittagsstunde begaben sich sämtliche hier anwesende Herren Beamten nebst dem löblichen Offiziercorps mit dem k. k. Herrn Kreishauptmanne Baron v. Flödnigg an der Spitze, in die Pfarrkirche des heil. Stephan, wo bei einem feierlichen Hochamte, dem eine große Volksmenge beiwohnte, für das theure Geschehen, das uns der Himmel in Ferdinanden darbot, und für allerhöchst dessen lange Erhaltung die heißesten und inbrünstigsten Gebethe zu Gott dem Herrn empor gesendet wurden. Durch eine vor der Kirche in Parade aufgestellte Abtheilung vom dritten Bataillon des vaterländischen Regiments, welche bei dem Tedeum nach Vollendung der heiligen Messe die gewöhnlichen Salven gab, so wie durch die bei den Haupthandlungen derselben wiederholten Pösterschüsse wurde die Tagesfeierlichkeit noch mehr erhöht. Um 1 Uhr Nachmittags war bei dem Herrn Kreishauptmanne große Tafel, bei welcher die Gesundheiten Sr. Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserinn, und der ganzen durchlauchtigsten Herrscherfamilie ausgebracht, und mit anhaltenden Freudenschüssen begleitet wurden. — Auch an wohlthätigen Handlungen sollte es dem Tage nicht fehlen, der an das wichtigste, Millionen und Millionen

treuer Unterthanen theuerste Ergebnis erinnert. Auf Veranlassung der Bezirksobrigkeit Adelsberg ist durch freiwillige Beiträge der Herren Beamten und der Geistlichkeit, dann einiger Insassen von Adelsberg, der hier in Garnison stehenden Mannschaft des dritten Bataillons von Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, die Summe von 30 fl. übergeben, und 26 Arme, theils aus der Mitte der, Nachts vom 12. auf den 13. April d. J. Abgebrannten von Hrenowitz, theils von Adelsberg, sind von dem Herrn Bezirkscommissär mit Speise und Trank erquickt, und jeder überdies mit einem Zwanziger im Gelde theilhaft worden. — Ferners sind der Garnison milde Spenden, und zwar durch den Herrn Catastral-Reclamationsbeamten v. Ehrenreich 30, und von der Frau Gemahlinn des Herrn Catastral-Reclamations-Adjuncten Prusnig, 27 1/2 Maß Wein verabreicht worden.

So möge denn dieser hochwichtige Tag zur allgemeinen Freude noch recht viele glückliche Jahre wiederkehren, und es dem himmlischen Vater gefallen, das Füllhorn seines Segens über das theure Haupt unsers gerechtesten und allgeliebten Landesfürsten im reichlichsten Maße auszuschütten.

## M i t t e n.

Sr. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 10. April d. J., den Secretär des k. k. kärnthner'schen Stadt- und Landrechtes, Martin Curalt, zum Rathe bei dem k. k. krainer'schen Stadt- und Landrechte allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die vereinigte Hofkanzlei hat dem Cleriker des Benedictiner-Stiftes St. Paul in Kärnthen, Rainer Graf, und dem Custos des krainischen Landes

Museums zu Laibach, Heinrich Freyer, die Annahme der ihnen von der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, im Königreiche Bayern, zugekommenen Diplome als deren correspondirendes Mitglied bewilligt.  
(W. 3.)

### Frankreich.

Der *Eclaircur de la Mediterranee* enthält folgende Details über die Einnahme von Koleah, aus Algier vom 29. März: »Am 26. März haben unsere Truppen Koleah besetzt; sie hatten sich zu Mahelma, im Lager der Zuaven, versammelt und brachen von dort, unter den Befehlen des Generals Rulhieres, auf. Man hatte über den Mazafran, bei der Furth *Macta Khera*, eine Brücke geschlagen und, um diesen Punct zu schützen, am rechten Ufer des Flusses ein Blockhaus errichtet, weil man beabsichtigt, die Brücke zu erhalten, um auf diese Weise den Verkehr zwischen Koleah und Algier zu erleichtern. Der Marschall ist bei der Furth des Mazafran zu den Truppen gestoßen. Die Colonne setzte sich in Bewegung und hat ohne den mindesten Unfall den ganzen Weg zurückgelegt, obgleich es nicht an Personen gefehlt hat, welche das Gerücht von bevorstehenden Gefahren geüffentlich verbreiteten und uns einen verzweifelten Kampf mit den Arabern prophezeigten. Wir gelangten statt dessen bis nahe vor die Thore von Koleah, ohne auch nur irgend einem Menschen zu begegnen. Sobald die Einwohner der Stadt die französischen Soldaten erblickten, gingen ihnen die vornehmsten entgegen, um dem Marschall die Versicherung zu geben, daß sie sich der französischen Herrschaft unterwürfen. Der Marschall hat ihnen die heiligste Versicherung ertheilt, daß ihr Leben und ihr Eigenthum geschont werden würden, und die Colonne marschirte hierauf durch die Stadt, um die Höhen zu besetzen, welche dieselbe im Westen beherrschen. Die zur Errichtung eines Lagers nöthigen Arbeiten wurden sogleich begonnen. Der Marschall kehrte noch an demselben Abend um sechs Uhr nach Algier zurück; des Morgens früh um fünf Uhr hatte er es verlassen. Dieß zur Beruhigung für diejenigen, die die Gesundheit des Marschalls für zerrüttet und ihn für unfähig hielten, die Angelegenheiten der Colonie ferner thätig zu betreiben. Der General Rulhieres ist am folgenden Tage nach Algier zurückgekehrt; er hat die drei Zuaven-Bataillons des Obersten von Lamoriciere, eine Ingenieurcompagnie und eine Batterie in dem Lager von Koleah zurückgelassen. Der glückliche Ausgang dieses Unternehmens weckt in uns die gegründetsten Hoffnungen, daß auch die Einnahme von Belida gelingen werde.

Unterdessen sind alle Vorkehrungen getroffen worden, daß die Bewohner von Koleah es nicht bereuen sollen, unsere Truppen so wohl aufgenommen zu haben; man wird die arabischen Behörden bei vollem Ansehen und in ungeschwächter Wirksamkeit erhalten, und erst dann, wenn die Klugheit eine Umgestaltung gestattet, sollen sie nach französischen Gesetzen regiert werden. — Unsere *Coulouglis* von Dued Zeituni haben gegen Duled Makalouf, die ihnen ihre Weiber geraubt hatten, einen Handstreich ausgeführt und ihnen 64 Ochsen, 200 Ziegen, 100 Hammel und 1 Maulthier abgenommen. — Der Oberst Menne, der das zweite leichte Regiment commandirt, ist in diesem Augenblicke beschäftigt, zu Boudonaou ein Lager zu errichten, das unsere östlichen Gränzen schützen soll. Die *Coulouglis* werden die Vorposten desselben bilden, sie sind tüchtige Soldaten und von den Arabern sehr gefürchtet.

(St. B.)

Ein Schreiben aus Toulon vom 10. d. sagt: Nach Berichten aus Constantine vom 15. März entsendete General Negrier eine neue Expedition gegen einen Stamm, der stark genug ist, 5000 Reiter ins Gefecht zu bringen, und der einige nach Constantine ziehende Karavanen unter Weges geplündert hatte. Die aus 2000 Mann bestehende Colonne des Generals rückte in einen bisher noch unerforschten Landtheil. Man fand ihn sehr fruchtbar und sah viele Alterthumstrümmer. Bei ihrer Ankunft auf dem Gebiete jenes feindlichen Stammes legten die Truppen die ersten Duaren (Dörfer), die ihnen vorkamen, in Asche, und ein hitziges Gefecht entspann sich. Die an Zahl weit stärkern Feinde hielten den Angriff aus, doch müssen sie viele Leute verloren haben, wogegen es französischer Seite nur einige Verwundete gab. Die Colonne marschirte, nach Verbrennung vieler Duaren, zurück, und brachte nach Constantine eine gewisse Anzahl Vieh mit.

Der *Toulonnais* vom 15. April schreibt aus Algier: Marschall Balle arbeitet geräuschlos an der Errichtung der Linien, durch welche der Sahel und der für den Anbau bestimmte Theil der Ebene von Metidjah gedeckt werden soll. Der Bataillons-Chef Cavaignac, Commandant der Algierischen Zuaven, wird an der Chiffa aufgestellt werden, um den Paß zu bewachen, durch welchen die Araber des Westens in die Ebene einzudringen pflegten. — Während wir in Unterhandlungen mit Abd-el-Kader stehen, sendet ihm auch der Großherr neue Agenten und Fermane zu; ein von Constantinopel an Bord eines englischen Schiffes abgegangener Gesandter ist

auf der marokkanischen Küste ans Land gestiegen, und wird sich nach Tiemsen begeben. Die marokkanische Regierung bildet mit Abd-el-Kader und der Pforte eine Art von Tripel-Allianz gegen uns. — Einer der Agas Achmed Beys, der, in anscheinender Unterwürfigkeit, die Erlaubniß zur Rückkehr nach Constantine nachgesucht und erhalten hatte, hat sich, nachdem er seine während der Belagerung verborgenen Schätze an sich gezogen, wieder aus dem Staube gemacht. (W. 3.)

Paris, 15. April. Es laufen Gerüchte über ein vorgebliches Project um, aus Afrika ein Vicekönigthum für den Herzog von Nemours zu bilden.

Nach der, von der Commission über die Actiengesellschaften festgestellten Übersicht gibt es gegenwärtig in Frankreich 1039 solcher Gesellschaften mit 1008 Millionen Capital in  $1\frac{1}{2}$  Millionen Actien.

Paris, 16. April. Es heißt, der König werde im Laufe des Sommers eine Reise in die südwestlichen Provinzen, die er seit seiner Thronbesteigung noch nicht besucht hat, vornehmen. Seine Majestät will zuerst Bordeaux und von da Bayonne und Pau besuchen. In diesem Jahre soll kein Lager zu Compiègne, sondern eines zu Luneville und ein anderes zu St. Omer Statt finden. Das letztere soll eine Cavallerie- und zwei Infanteriebrigaden begreifen.

Paris, 17. April. Die Pairskammer nahm heute den Entwurf zu einer Aushebung von 80000 Mann von der Altersklasse von 1837 mit 117 weißen gegen 6 schwarze Kugeln an.

(Allg. 3.)

### Spanien.

Nachrichten aus Bayonne vom 9. April melden: In der Nacht vom 1. auf den 2. hat in der Gegend von Santander der General Castaneda die Carlistische Division unter Guergue und Caser überfallen, und ihr 337 Gefangene, worunter 30 — 40 Offiziere, abgenommen.

Man schreibt von der spanischen Gränze unterm 10. April: Am 7. d. M. ist die Faction von Navarra unter Larraguais Befehl bei Barbasro in Oberaragonien von dem Obersten Don Juan de Caba angegriffen, und mit Verlust von vielen Todten, Verwundeten und 300 Gefangenen, geschlagen und zerstreut worden. Hierauf stellte die Carlistische Expedition ihren Marsch nach Huesca ein, und wandte sich nach Anzarigo, wo sie Anfangs zurückgetrieben wurde, jedoch durch einen Succurs von 2000 Mann verstärkt, den Übergang über die Brücke erzwang. Die Carlisten ziehen sich jetzt gegen Navarra. (W. 3.)

Dem Bayonner Pphare zufolge scheint die Carlistische Expedition von Oberaragonien, nach der Affaire bei Barbasro, nach Navarra zurückgekehrt zu seyn; sie war am 8. April bei Anzanego über den Gallego zurückgegangen, und hatte sich nach dem Roncalthale gewendet. — Espartero besand sich am 7. April in Briviesca, von wo er, wie es hieß, am 10. nach Salahorra aufbrechen wollte. — Der Novici — ein zu Saragossa erscheinendes Journal — vom 10. d. M. spricht, nach Berichten von Reisenden, von einem blutigen Gefechte, welches in der Nähe von Servera zwischen den Christinos unter dem Baron de Meer und Carbo, und den Carlisten unter Sagarra, Tristany und andern Chefs Statt gefunden habe, und wobei Sagarra getödtet, Tristany und Baron de Meer aber schwer verwundet worden seyn sollen. Ein Datum wird nicht angegeben, und die ganze Nachricht von den meisten Pariser Journalen noch sehr bezweifelt. (St. B.)

Madrid, 11. April. Unsr Nachrichten aus Segovia reichen bis gestern Nachmittag 2 Uhr. Negri hatte die Stadt um 10 Uhr Morgens geräumt und sich gegen Avila gewendet. Triarte wollte um 3 Uhr in Segovia einrücken. Pardinias hat der Regierung berichtet, er sey dem Basilio auf der Ferse, und hoffe ihn zu Paaren zu treiben.

Man schreibt aus Bayonne vom 12. April: Die französischen Mauthbeamten haben den bekannten Franciscaner-General, Pater Cyrill, einst das Haupt der apostolischen Junta, später von Ferdinand VII. unter der Form der Ernennung zum Erzbischof von Santiago auf Cuba verwiesen, festgenommen, als er eben im Begriff war, die spanische Gränze zu überschreiten. Sein Ziel war das Hauptquartier des Don Carlos. Er wird jetzt hier im Hotel St. Etienne durch 2 Gendarmen bewacht, bis die Regierung über ihn verfügt hat. — Espartero liegt krank zu Briviesca, im Norden der Provinz Burgos, während die Expedition unter dem Grafen Negri in das Herz von Castilien vordringt. In Ermanglung anderweitigen Blutvergießens hat sich der Christinische Obergeneral zur Aber gelassen. — Der Carlistische Obergeneral Guergue soll Villanuova im Menathale, den Schlüssel der Provinz Santander, belagern. — In Saragossa wird seit dem Überfalle durch Cabanero der Wachdienst sehr sorgfältig versehen. Man arbeitet eifrig an den Festungswerken. An den Thoren sind Kanonen aufgepflanzt. Die Hauptwache der Nationalgarde-Artillerie befindet sich im bischöflichen Pallaste. (W. 3.)

Bayonne, 15. April. Negri rückte am 6. in Segovia ein, machte aber keinen Versuch gegen das

Fort. Da er die Provinz Sorfa nicht durchziehen konnte, so machte er einen schnellen Marsch, der die Folge hatte, daß ihm Triarte und selbst Espartero nacheilten, der nach Burgos zurückgekommen war. Die Ebrolinie ist dadurch entblößt. Valcarlos ist von Garcia sehr bedrängt. Die Nähe unserer Gränze wird vielleicht diese Stellung retten. Viana soll neuerdings angegriffen seyn. Auch versichert man, daß Guergue und Castor, die sich nach dem Treffen vom 1. und 2. vereinigt haben, gegen Portugalettee rücken.

Bayonne, 14. April. Das von Guergue hart bedrängte Villanuova de Mena wurde durch 12 Bataillone, die unter Ribero, Buerens und Castaneda herangezogen, entsezt. Espartero hat sich Vitoria genähert. Die Division Tarragual operirt frei in Oer-Arragonien, da die Christinische Colonne nach Lumbier und Sanguesa zurückgekehrt ist. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

London, 15. April. Am Gründonnerstag wurden in der Whitehall-Capelle die jährlichen Almosen der Königin vertheilt. Einem alten Herkommen gemäß sollten eigentlich nur so viele arme alte Männer und Weiber zu dem Almosen zugelassen werden, als Ihre Majestät Jahre zählt; doch wurde die königliche Milthätigkeit auf alle diejenigen ausgedehnt, welche auf der Almosenliste Wlthelms IV. verzeichnet waren. Die Beschenkten standen sämtlich in dem Alter von 60 bis 100 Jahren; eine 110-jährige Elisabeth Love war wenige Tage zuvor gestorben. Männer und Weiber (Mandy men and women, wie sie heißen) empfingen je ein weißes Beutelchen mit 19 Silberpence, (und ein rothes mit 2 Pfund 10 Schilling; ferner die Männer Schuhe und Strümpfe, die Weiber aber statt dessen je 1 Pf. 15 Sch.; auch die Gabe an Lebensmitteln, die sonst süßlich, war diesmal in Geld verwandelt: jedes erhielt dafür 1 Pf. 10 Sch.

Dem Plymouth Journal zufolge bleiben noch 400 bis 500 Mann von der brittischen Legion in Spanien; es sind größtentheils Lanciers nebst einigen Artilleristen und Duvriers. Von neulich mit dem Monzo nach England zurückgekehrten hat sich ein großer Theil für das brittische Heer anwerben lassen. Am 4. d. Monats kam der Prince Regent mit weiteren 580 Mann der aufgelösten Legion auf der Höhe von Cork an. Die Regierung räumte ihnen ein Asyl auf dem Spike-Eiland ein, ließ ihnen Proviant verabreichen, und bot ihnen ebenfalls Dienste

an; aber nur etwa die Hälfte machte von diesem Anerbieten Gebrauch; die Übrigen landeten auf den Booten an verschiedenen Punkten der Küste, obgleich man es auf alle Weise zu verhindern gesucht hatte. Viele von diesen Leuten waren in einem Zustand fast völliger Entblößung, zum Theil aber durch eigene Schuld, da manche vor ihrer Einschiffung in Passages ihre Monturstücke verkauft hatten, um sich Brantwein zu verschaffen. (Allg. Z.)

### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Philadelphia, 18. März. Der Staatssecretär des Kriegs hat einen Bericht erstattet, worin er über den sehr unzulänglichen Zustand aller Festungen an der Nordgränze und der Ostküste klagt. Sie würden, um in gehörigen Vertheidigungsstand versetzt zu werden, 2000 Kanonen, 1,200,000 Kugeln, 70,000 Bomben und 100,000 Centner Pulver, ferner, als Minimum, fünf Regimenter Artillerie und drei Infanterie erfordern. Zugleich bringt der Minister auf eine bessere Organisation der Miliz,

Mit einem Dampfboote hat sich in den süßlichen Gewässern wieder ein schreckliches Unglück ereignet. Der Tangipaho gerieth am 2. dieses Monats in Brand, und 10 Menschen wurden dabei entweder lebendig verbrannt oder ertranken bei den Versuchen sich zu retten. (Allg. Z.)

---

### Nachricht.

Die an den Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Laibachs ergangene Bitte um Beiträge an Damenarbeiten oder Galanterie-Gegenständen zur Bildung einer Lotterie zu Gunsten der durch Ueberschwemmung Verunglückten in Ungarn, hat bereits so viele Früchte getragen, dass der Realisirung des wohlthätigen Zweckes mit Beruhigung entgegen gesehen werden darf. Um aber mit dem Absatze der Lose bald beginnen, und das Verzeichniss sämtlicher Gewinnste bekannt machen zu können, ergeht an jene Wohlthäter, welche noch Arbeiten oder andere Beiträge zu dieser Lotterie zu liefern geneigt sind, die ergebene Bitte, diese Beiträge nun ebemöglichst abzugeben.

Derlei Beiträge werden übrigens auch im Casinogebäude im ersten Stock übernommen, wo alle eingegangenen Spenden aufgestellt sind, und täglich von 12 bis 3 Uhr Mittags von Jedermann eingesehen werden können.

Laibach am 30. April 1838.